

Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff sowie für das Königl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Wirtenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Keffelsdorf, Klein Schönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Lindbach, Roggen, Wittig-Rothischen, Mohorn, Runzig, Reulrichen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Keffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Müllendorf, Ufersdorf, Weidstrop, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunk, Wilsdruff.

Nr. 88.

Donnerstag, den 1. August 1912.

71. Jahrg.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Freund! Unrecht tun und Unrecht leiden,
Was wählst du dir wohl von beiden?
Ich? Keins! Denn Herz und Ehre spricht:
Lass jenes, dulde dieses nicht.

Neues aus aller Welt.

Der verlorene kaiserliche Justizminister v. Otto wurde am Montag in Dresden beigesetzt.
Der Kaiser wird am 8. und 9. August der Krupp'schen Jubiläumsfest teilnehmen.
Der verstorbenen Kaiserin v. Japan widmen der „Reichsanzeiger“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr warm gehaltene Nekrologe.
Kardinal Richter ist vorgestern Abend in Neuenahr gestorben.
Das deutsche Marineattaché in Ostasien ist auf Anordnung des Kaisers verabschiedet worden.
Das internationale Kolonialinstitut ist in Brüssel zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten.
Das Gesetz zur Umgestaltung des Reichsgerichts hat die angestrebte Beschleunigung des Besatzens herbeigeführt.
Die Reichsministerien an Finanzen, Steuern und Gehälden haben im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres 383 Mill. Mark betragen.
Jahres des Japans-Luftschiffes „Victoria Luise“ von Gotha nach Dresden sind für die Zeit zwischen dem 10. und 24. August geplant.
Bei dem Unsturz des Wehndes und eines Teils des Bodenbelags der Bandenstraße in Wien auf der Insel Rügen sind 14 Personen ertrunken.
Für die Besetzten besteht keine Lebensgefahr; sie befinden sich auf dem Wege der Befreiung.
Inwieweit und inwieweit haben in verschiedenen Teilen Deutschlands schwere Schäden angerichtet.
Auf dem Eisfeld See (Salsburg-Polzei) kenterte ein Segelboot.
Neun Personen ertranken.
Zwischen Deutschen und Tschechen kam es in der Nähe des Dorfes Rade zu einem blutigen Zusammenstoß.
Bei einem Eisenbahnunglück auf der Strecke Moritz-Primeln wurden vier Reisende getötet und hundert schwer verletzt.
Durch eine Kesselexplosion wurden in Budapest zwei Arbeiter tödlich verletzt.
Der König von Serbien trägt sich nach Witterungsbedingungen mit Abdankungsabsichten.
Ein russisches Geschwader wird dem Hafen von Travnik eine Besatzung abgeben.
In Marokko wurde der Deutsche Wolfgang Opatz in der Nähe von Marrakech ermordet. Die deutsche Reichsregierung macht die marokkanischen Behörden haftpflichtig.

Aus Stadt und Land.

Merkblatt für den 31. Juli.

Sonnenaufgang 4¹⁰ | Monduntergang 6¹⁰ P.
Sonnenuntergang 7⁵² | Mondaufgang 9¹⁰ P.
1566 Sinter des Jesuitenordens Ignaz Loyola in Rom gest. — 1818 Geograph Wilhelm Albert in Berlin geb. — 1841 Bildhauer Fritz Schaper in Kleben a. S. geb. — 1849 Ungarischer Dichter Alexander Petöfi bei Szabóburg gest. — 1851 Schriftsteller August Trinius in Schramberg geb. — 1852 Architekt Ludwig Hoffmann in Darmstadt geb. — 1857 Französischer Dramatiker François Fenelon in Paris gest. — 1886 Komponist Franz List in Bayreuth gest.

Merkblatt für den 1. August.

Sonnenaufgang 4¹¹ | Monduntergang 7²⁰ P.
Sonnenuntergang 7⁵² | Mondaufgang 9¹⁰ P.
1801 Dichter Karl Spitta in Hannover geb. — 1854 Schriftsteller und Dramaturg Heinrich Heine in Wien gest. — 1896 Historiker Heinrich v. Engel in Marburg gest.

□ **Stimmveränderungen im August.** Das Tagesgestirn verlässt uns auf seinem Lauf nach Süden mehr und mehr. Dementstprechend geht auch die Tageslänge allmählich zurück; während sie am 1. des Monats noch 15 Stunden 30 Minuten beträgt, umfasst sie am 31. des Monats nur noch 13 Stunden 30 Minuten. Die Abnahme beträgt also 1 Stunde 50 Minuten. Am 23. des Monats 2 Uhr nachmittags tritt die Sonne aus dem Zeichen des Löwen in das der Jungfrau. — Der Mond steht zu Beginn des Monats noch als nahezu volle Mondscheibe am Firmament. Am 6. (morgens 5 Uhr) erreicht unser Trabant das letzte Viertel, und am 12. (9 Uhr abends) verschwindet er als Neumond vollständig. Einige Tage darauf sehen wir ihn wieder als schmale zunehmende Scheibe. Am 19. (6 Uhr nachmittags) erreicht er das letzte Viertel, und am 27. (9 Uhr abends) haben wir Vollmond. In Erdnähe steht der Mond am 12. in Erdferne am 25. des Monats. — Von den Planeten, die in den vergangenen Monaten unsichtbar geblieben, werden jetzt einige wieder sichtbar. Merkur erscheint am Ende des Monats auf kurze Zeit. Desgleichen wird die Venus als Abendstern am Ende des Monats auf einige Minuten sichtbar. Der Mars ist in diesem Monat nicht zu beobachten. Jupiter ist regelmäßig im Sternbild des Störchens zu finden; am Ende des Monats ist er nur noch ungefähr 1¹/₂ Stunden zu sehen. Saturn steht regelmäßig im Zeichen des Stiers; seine Sichtbarkeitsdauer nimmt von etwa 3 Stunden bis auf 8¹/₂ Stunden zu. Uranus bleibt auch in diesem Monat unsichtbar. — Die im großen und ganzen sehr warme Witterung, die uns der Juli gebracht hat und die auch im August vorherrschend dürfte, hat in den meisten Gegenden eine recht gute Ernte ermöglicht. Wenn das Wetter nicht allzu trocken bleibt, darf man im Herbst auf eine gute Obst-ernte rechnen.

— **Die Kauf- und Verkaufsstunde.** Während im Monat Mai die Suche wieder an Ausdehnung zugenommen hatte und 121 Gehöfte mehr als im April betroffen waren, ist für Monat Juni ein Rückgang von 681 Gehöften eingetreten, so daß Ende Juni nur 1357 Gehöfte gegen 2038 Gehöfte Ende Mai versetzt waren. Dieser erfreuliche Rückgang hat nach den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auch in der ersten Hälfte des Monats Juli angehalten, da die Zahl noch um weitere 326 Gehöfte zurückgegangen ist. Leider sind aber in demselben Zeitabschnitt 242 neue Ausbrüche festgestellt worden, so daß immer noch die Gefahr einer weiteren Verschärfung besteht. An den 242 neuen Ausbrüchen im Juli sind die preussischen Provinzen mit 133 Gehöften beteiligt, während 89 Ausbrüche auf Bayern, 3 auf Königreich Sachsen, 5 auf Baden, je einer auf Oldenburg, Anhalt und Hamburg und 9 auf Elsaß-Lothringen entfallen. Von den preussischen Provinzen sind Mecklenburg mit 41, Sachsen und Hannover mit je 26, Brandenburg und Westfalen mit je 12 Gehöften am stärksten betroffen.

— **Gegen die Sklaverei in der französischen Fremdenlegion** richtet sich ein in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zellaer Straße, für 75 Pf. zu kaufendes Buch „Fünf Jahre Fremdenlegion“. Dem Buche wäre eine recht weite Verbreitung zu wünschen, da es in Wort und Bild abschreckend wirkt. In der letzten Zeit ist in den marokkanischen Wirren die Fremdenlegion wieder in Aktion getreten, und die öffentliche Meinung hat sich bei dieser Gelegenheit mit den Zuständen in den Fremdenregimentern mehr denn je beschäftigt. In Frankreich macht sich stets eine starke Opposition gegen die leider nur allzu berechtigten Angriffe der deutschen Presse geltend, die ganz gleich welcher Partei angehört, die Institution der Fremdenlegion als Hohn auf alle Begriffe der Menschlichkeit und europäischen Kultur bezeichnet. Für einen Sold von 4 Pf. pro Tag muß der Legionär nicht nur im Kampf gegen wilde Stämme die Kolonien Frankreichs in Afrika und Tonkin mit Leib und Leben verteidigen, sondern wird infolge eines brutalen Strafsystems in Ermangelung anderer Arbeitskräfte zum Bau von Straßen, Eisenbahnen, Befestigungen und öffentlichen Gebäuden herangezogen. Unmenschlich ist die Behandlung, furchtbar die Gefahren und elend der Lohn. Da es an jeglicher Fürsorge und Aufsicht in gesundheitlicher Beziehung fehlt, halten Cholera und Typhus, sowie andere Krankheiten unter den Truppen eine schreckliche Ernte. Es erscheint auch angezeigt, darauf hinzuweisen, daß die französische Regierung ein Heer von 1500 Weibern unterhält! Es ist die höchste Zeit, gegen dieses Unwesen Front zu machen. Wir empfehlen deshalb wiederholt die Verbreitung des oben genannten Buches.

— **Ein verhindertes evangelisches Begräbnis.** In Rixbühl, der bekannten Tiroler Sommerfrische, starb am 15. Juni ein evangelisches Dienstmädchen. Der zuständige Geistliche wäre der erangelische Pfarrer in Innsbruck gewesen. Aber niemand hielt es für nötig, ihn zu benachrichtigen. Dann hätte es ja in Rixbühl ein evangelisches Begräbnis gegeben. Aber nachdem das Mädchen ganz still beigelegt worden, verlangte sein Dienstherr vom evangelischen Pfarrer in Innsbruck eine Todesurkunde.

— **72 Arbeiter an einem Tage.** Am 30. Juni wurden in Wien 72 Los von Rom-Lente durch Pfarrer von Zimmermann in die evangelische Kirche aufgenommen.

— **Vom August.** Mit dem Juli teilt der August den Vorrang, einer der heißesten Monate des Jahres zu sein. Ja, wir empfinden gerade die Augusttage noch rührender und schöner, weil in diesen Tagen die Sonne bereits etwas früher zur Hälfte geht, während die am Tage vorhergehende Hitze sich gleichwohl erst in den späten Abendstunden verliert. Für Landwirtschaft und Haushalt ist der August ein besonders segenspendender Monat. Das letzte Korn wird unter seiner Herrschaft gemacht, auch verschiedene frühere Startoffkulturen können gegen Ende August bereits eingeerntet werden. Im Gemüsegarten mühen Bohnen, Gurken und verschiedene Kohlarten, sobald die Hausfrau nicht allein wegen des Mittagstisches kaum je in Verlegenheit kommt, sondern sogar mit dem Einmachen dieser Früchte während des ganzen Monats beschäftigt ist. — Sein schönes Kleid trägt auch der Hausgarten, in dem so ziemlich alle Pflanzungen in vollem Blütenflor stehen. Der August gilt deshalb auch als beliebter Reiseumonat für alle jene Sommerfrächter, die in einfacher ländlicher Umgebung Erholung für ihre vom Großstadtdröbel ermatteten Nerven suchen. Besser-situierte allerdings suchen in diesem Monate noch die Seebäder auf, räkeln sich stundenlang im bequemen Sand-sand, bemühen sich frampfhaft, braun zu werden wie kleine Negerjungen und heben sich besonders alles Denken und

Inserationspreis 15 Pf. pro fünfgehaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Zeitraumbund und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag. Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Arbeiten, jede geistige Anstrengung, für die kühleren Herbst- und Wintermonate auf. — Nach alten Landmannsregeln deutet ein heißer August auf einen Schneereichen, kalten und lang anhaltenden Winter, während gemäßigte Witterung in diesem Monat einen kühlen Winter zur Folge haben soll. Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Prophezeiung meist einzutreten pflegt.

— **Diese Fliegen.** Welcher Hausvater hat diesen Klagenruf noch nicht ausgehört, nachdem er nach dreimaligem Vorbeischlagen mit der Fliegenklappe entweder schließlich Mutter's teuerste Waise getroffen — und diese natürlich ordentlich — oder sich in Teppich und Läufer mit den Füßen verstrickt und als Lohn für seine Mordgier ein paar grün und blau angelaufene Schienbeine geerntet hat? Die Fliege sitzt zwischen veruagt am Fenster, summt ein höhnliches Liedchen und geht dann auf Entdeckungsfahrten in die feinen Gefilde der Speisekammer. — Im Ernst: ich hab's schon ausgegeben! Die Fliegen sind nun einmal nicht wegzukriegen; sie gehören zum August wie die Butter zum Brot, wie der Tabak zur Pfeife und wie die Magenwürmer zum Gurkensalat. — Es gibt schließlich nur ein Mittel, mit dem man allenfalls Erfolg erzielt: man kümmert sich nicht mehr um sie. Es soll tatsächlich einige eingetrigelte Frem-plare geben, die daraufhin entrümpelt die Wohnung verlassen.

— **Das Schauturnen des Turnvereins Wilsdruff (D. L.)** verbunden mit Sommerfest findet am 11. August, nicht wie berichtet am 4. August, statt. Das Turnen, an welchem auch die 1. Knaben- und Mädchenabteilung teilnimmt, beginnt nachmittags 2 Uhr. Dasselbe wird eingeleitet durch Freiübungen der Mitglieder und Zöglinge. Hieran schließen sich die Freiübungen der Kinder und das Geräteturnen der Mitglieder, Zöglinge und Kinder. Das Sommerfest im Adler-Garten wird für Alt und Jung mehrere Abwechslungen bieten. Auch für die Unterhaltung der Kinder ist Sorge getragen. Alles nähere besagt das nach erscheinende Inserat.

— **Wetterausichten für heute:** Südwestwind, wechselnde Bewölkung, warm, kein erheblicher Niederschlag. Luftwärme gestern mittag + 23° C.

— **Tanneberg.** Am letzten Freitag wurde auch in unserem Orte ein Schulfest nach mehrjähriger Pause abgehalten, das in allen seinen Teilen als wohlgelungen bezeichnet werden muß. Nach einem Umzug durch den festlich geschmückten Ort begann auf der Festwiese ein buntes Treiben: Schießen nach Vögeln, allerhand Spiele der Kleinen und Reigen der Mädchen. Reichlich wurden die fröhlichen Kinder bewirtet.

— **Niederwartha.** Eine große kriegsmäßige Übung hielt das 12. Pionierbataillon auf der Elbe zwischen der hiesigen Eisenbahnbrücke und Gauernitz ab. Das Bataillon verließ am Montag nachmittags den Wasserübungsplatz im Großen Ostragehege, um gliederweise mit den Pontons und dem Brückenbaumaterial bis nach Gauernitz zu schwimmen. Dort wurde Anker geworfen, bis weitere Befehle eintrafen. Die Transportbegleitung des Brückentrains hatten zwei Kompagnien ausgeführt. Die übrigen Mannschaften des Bataillons verließen kurz nach Mitternacht die Pionierkaserne, um dann gemeinsam bei Gauernitz eine größere Übung im Brückenbau, verbunden mit Felddienst, abzuhalten. Dieses interessante militärische Schauspiel währte bis Dienstag nachmittag. Der Bau der Pontonbrücke wurde unterhalb der Biegelei Wilsdruff am Elbflüßchen bei Gauernitz ausgeführt. Mittags traf eine Feldküchenabteilung zur Speisung der an der Übung beteiligten Mannschaften in Gauernitz ein. Die Rückkehr der Truppen erfolgte erst gegen Abend.

— **Röhschenbroda.** Die diesjährige Vogelwiese findet am 18., 19. und 20. August statt.

— **Dresden.** In der Kaserne eines hiesigen Regiments erschien am Sonnabend abend ein jüngerer Mann in Leutnantsuniform, betrat verschiedene Mannschaftsküben und zeigte lebhaftes Interesse für das Wohlbefinden einzelner Soldaten, welche er dort antraf. Ein Feldwebel, dem schließlich das Benehmen etwas verdächtig vorkam, benachrichtigte nun die Kriminalpolizei, welche feststellte, daß der Betreffende Dekorationsmaler sei und auch die Uniform nur aus dekorativen Gründen bei einem Dresdner Maskensinstitut entliehen hatte. Er heißt Johann Stala und steht natürlich nicht in der Rangliste.

— **Obersdorf bei Zittau.** Ein gewaltiges Braunkohlensilo ist hier für den oberirdischen Abbau freigelegt worden. In diesem Zwecke mußten 330000 Kubikmeter Erde ausgehoben und beiseite geschafft werden. Das jetzt freiliegende Flöz umfaßt zwölf Schefel Erdschichten; es genügt für einen mehrjährigen intensiven Abbau.

Keine Stimme mehr bereit vor unterirdischer Welt. es möglich wäre — eine Verhöhnung mit der anzuhohe...
so ein hunger Monsterritter hat sich selbst heimlich, halt
ausgehört. Die verübte Vöterkeit...
Infolektionen auf einen leichtem Kathedon übernehmlich
sich nicht mehr ganz unum und harte
sich nicht mehr ganz unum und harte